

KUNST, DIE ZU DEN KINDERN FÄHRT

Social Franchise: KRASS e. V. bringt kulturelle Bildung dorthin, wo sie sonst kaum ankommt



Fotos: krass e.V.

Düsseldorf. Mitten in der Nacht auf ihrem Sofa hatte Claudia Seidensticker-Fountis eine große Idee. Die Düsseldorfer Künstlerin suchte nach neuem Sinn in ihrem Leben, nachdem ein Verkehrsunfall sie aus ihrem Alltag gerissen hatte. Gemeinsam mit ihrem Mann entwickelte sie eine Vision. Kunst sollte auch jene Kinder erreichen, die sonst kaum Zugang zu kultureller Bildung haben. Mittlerweile ist es nicht nur Kunst. Auch Schauspiel, Musik, Theater... Aus ihrer Idee entstand 2008 ein ungewöhnlicher Auftakt. Mehr als 500 Kinder malten gleichzeitig auf 1.000 Leinwänden. Mit 8.000 Pinseln und 400 Litern Farbe. Das Spektakel schaffte es ins Guinness-Buch der Rekorde und wurde zum Startschuss für einen Verein, der heute international aktiv ist: KRASS e. V.

Kinder, die sonst keine Bühne haben

Der Name „KRASS“ entstand eher zufällig. Ursprünglich war er nur ein Arbeitstitel, und zwar eine Abkürzung für „KinderRiesenAtelier SuperSamstag“. Doch aus dem spontanen Projekt wurde schnell mehr. „Als ich gesehen habe, wie die Kinder mit ihren Leinwänden aus der Halle kamen, wusste ich, dass das genau das Richtige ist“, erinnert sich Seidensticker-Fountis. Noch am selben Tag begann sie, eine Satzung zu schreiben und den Verein zu gründen.

Heute organisiert KRASS e. V. Kunst-, Musik-, Theater- und Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren. Insbesondere wendet man sich an junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien. Dabei arbeitet der Verein mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Schauspieler geben Theaterworkshops, Musiker initiieren Rap-Projekte, bildende Künstler öffnen Ateliers.

Kooperationspartner sind häufig Schulen, Jugendzentren oder Bibliotheken, aber auch Kulturämter oder freie Kulturorte. Wenn die Kinder nicht kommen, fährt die Kunst eben hin. Eine Erfahrung prägte die Arbeit des Vereins früh: Viele der Zielgruppen werden durch klassische Angebote schlicht nicht erreicht. „Diese Kinder kommen nicht von A nach B“, sagt Seidensticker-Fountis. Deshalb entwickelte KRASS die mobile Lösung eines fahrenden Ateliers.

Mit einem umgebauten Bus – intern „KUMO“ für Kulturmobil genannt – fährt der Verein regelmäßig in Stadtviertel mit wenig kulturellen Angeboten. Auf Spielplätzen oder vor Jugendzentren entsteht dann spontan ein offenes Atelier. Viele Kinder wissen inzwischen genau, wann der Bus kommt. Ein Unternehmer spendete das erste


Fahrzeug kurzerhand selbst und unterstützt das Projekt bis heute finanziell. Solche Geschichten sind für KRASS kein Einzelfall: Fundraising, Spenden und projektbezogene Förderungen bilden das finanzielle Rückgrat der Arbeit.

Kulturarbeit als „Social Franchise“

Was in Düsseldorf begann, blieb nicht dort. Bereits ein Jahr nach der Vereinsgründung meldeten sich Kulturschaffende aus anderen Städten, die das Konzept übernehmen wollten. So entstand ein Modell, das Seidensticker-Fountis als Social Franchising beschreibt. Ähnlich wie in einem Franchise-System können lokale Initiativen unter dem Dach von KRASS eigene Projekte aufbauen. Sie nutzen bestehende Strukturen – etwa Gestaltungsvorlagen, Organisationswissen oder Verwaltung – arbeiten vor Ort aber weitgehend eigenständig. Heute gibt es KRASS-Standorte unter anderem in Hamburg, Trier und Lüneburg.

Gerade für Städte oder Kulturämter kann das Modell interessant sein. Denn viele Kommunen suchen nach Wegen, kulturelle Bildung in Quartiere zu bringen, die bisher wenig erreicht werden. KRASS arbeitet hierzu mit Schulen, Jugendzentren, Stadtbibliotheken oder sozialen Trägern zusammen. In solchen Kooperationen entstehen Workshops, Ferienprogramme oder temporäre Theater- und Kunstprojekte.

Für Kommunen bedeutet das: Sie müssen nicht zwangsläufig eine eigene Struktur aufbauen. Stattdessen können sie mit Künstlernetzwerken und Organisationen wie KRASS kooperieren – oder selbst einen lokalen Ableger initiieren. „Wenn jemand unsere Idee weiterträgt, freut mich das“, sagt Seidensticker-Fountis. Ihre Vision sei schlicht: kulturelle Bildung möglichst vielen Kindern zugänglich zu machen, kostenlos und weltweit. Wobei: Es braucht vor Ort freilich Kulturschaffende, die es anpacken. Ohne ehrenamtliches Engagement geht auch bei KRASS e.V. nichts.

Seit 2025 führt eine hauptamtliche Geschäftsführerin das operative Geschäft weiter, während die Gründerin sich zunehmend auf strategische Aufgaben konzentriert. Für die Initiatorin ist das ein wichtiger Schritt. Viele soziale Initiativen verschwinden, wenn ihre Gründer aufhören. KRASS soll bleiben. Oder, wie Seidensticker-Fountis es formuliert: „Die Idee muss weitergegeben werden, sonst fangen andere wieder ganz von vorne an.“ 

Kontakt:
<https://krass-ev.de>
oder +49 170 2416859.